



# Pfarrbrief

## St. Markus

Sommer 2012



**„Wer ein Ziel will, darf den Weg nicht scheuen,  
sei er glatt oder rau.“**

*Theodor Fontane*

## „Der innere Weg beim Emmaus-Gang“

Die Emmaus-Geschichte spricht von etwas, das uns unbedingt angeht. Sie greift die Frage auf: Wie kann ich in den Krisen und Ausweglosigkeiten des Lebens den Weg des Heils finden? Für den glaubenden Menschen lautet die Frage: Wie kann ich in den dunklen Stunden meines Lebens Christus als Licht und Heilung erfahren?

Zwei sind auf dem Weg, unterwegs von Jerusalem nach Emmaus. Ihr Aufbruch hat Gründe. Nichts wie weg von diesem Ort des Grauens und des Entsetzens. Alles, was bisher in ihrem Leben zählte, scheint verloren. Jesus, in dessen Händen sie ihre Zukunft und ihr Glück wähten, hat sich als ohnmächtig und armselig erwiesen. Sie haben in ihm den großen Messias gesehen. Nichts von dem hat noch Gültigkeit. Die Jahre ihres Lebens scheinen verkehrt zu laufen. In ihre Enttäuschung mischt sich der Zorn auf sich selbst, dass sie so naiv waren und einfach alles geglaubt haben. Und dazwischen meldet sich Trauer, weil Jesus, ihr Bruder tot ist. Ein Chaos der Gefühle ist über sie hereingebrochen. Mit einem Schlage ist alles zunichte. Gott hat sie verlassen. Ihr Gang gleicht einer Flucht. Und Emmaus, dieses alte Nest, wollten sie hinter sich lassen. Jetzt müssen sie dorthin zurückkehren. Das tut weh! Gott sein Dank wird man abends ankommen bei Einbruch der Dunkelheit. So braucht man die schadenfrohen Blicke nicht erwidern.

Das alles, was sie bewegt, kennen Menschen heute auch von sich, von Wegstrecken ihres Lebens. Die Erfahrungen der Lebenskrisen sind ähnlich. Wer sich mit eigenen Füßen auf einen Weg einlässt, vernimmt die Botschaft: Das ganze Leben ist ein Weg. Nicht um die äußeren Bedingungen des Lebensweges geht es dabei, sondern vielmehr meint das Bild des Weges, angewandt auf das Leben, den inneren Prozess, und wie Menschen ihm Richtung und Ziel geben. Unsere Seelenreise wird zur Sprache gebracht, unser Unterwegsein auf ein Ziel ist für uns ein spiritueller Weg. Der Mensch empfindet sich als einer, der unterwegs ist, solange er lebt. Das Motiv der Reise ist so die Wandlung, die Reinigung, die Heilung.

Das Bild des unerkannt mitgehenden Herrn ist die Mitte der Frohbotschaft. Dies besagt: Wenn du am Nullpunkt deines Lebens angekommen bist, und das Leiden am Leben deine Kräfte überfordert, tritt Gott dir zur Seite. Wenn du ihn am Entferntesten wähnst, ist er dir am nächsten. Diese Erfahrung vom unerschütterlichen treuen und mitgehenden Gott war es wohl, die den Psalmisten zu dem Bild greifen ließ:

**„Der Herr ist mein Hirte. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“. (Psalm 23)**

Allen, die in diesem Sommer in Urlaub fahren, wünsche ich eine gesunde Erholung und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer

*P. Roland Geßwein*

P. Roland Geßwein SAC



Weinbergtunnel bei Bad Kreuznach



## „Der Weg wächst im Gehen unter deinen Füßen wie durch ein Wunder!“

Reinhold Schneider

Auch wir machen uns nun auf den Weg zu einem Pfarrverband. So ist auch dieser Pfarrbrief nun der letzte, den wir allein gestalten. Daher auch beispielhaft als Titelbild diese Aufnahme aus Bad Kreuznach. Den neuen Panoramaweg kann man über diese steile Treppe, die durch Weinberge zu einem Aussichtspunkt führt, verlassen. Dann hat man einen Überblick über die Stadt und das Umland, wo ein guter Nahewein wächst.

Dieses Foto habe als ich Sinnbild für unser Leben, aber auch für unsere jetzige Situation im Pfarrverband, gemacht. Am Anfang liegt ein großer Brocken, über den man stürzen kann, der ein Stein des Anstoßes werden, aber auch ein Eckstein sein kann. Dann geht's den steilen Weg hinauf. Zum Glück hat die Treppe ein festes Geländer als Hilfe beim Aufstieg oder auch zur Verhinderung, dass man abstürzt. Wenn man glücklich durch den Weinberg geht und der Weg etwas ebener wird, winkt schon der herrliche Ausblick.

Sicher denken wir gerne an die Zeit vor vierzig Jahren zurück, als wir noch zur Christmette sehr frühzeitig da sein mussten, damit wir noch einen freien Platz erwischten. Bei Erstkommunion und Firmung waren es meist über 200 Kinder, die ihr schönes Fest feierten. Das hat sich heute stark geändert. Schauen wir uns doch mal den Besuch der Sonntagsgottesdienste an. Woran liegt die schwache Besucherzahl? Schwierigkeiten sind dazu da, um bewältigt zu werden. Darum sollten wir uns mit Gottvertrauen auf den Weg machen. Der Priestermangel, die Einwohnerzusammensetzung in Neuaubing und die geringere Anzahl praktizierender Gläubiger geben den Hintergrund für die Notwendigkeit von Zusammenschlüssen unserer Pfarrgemeinden. Wir müssen als Pfarrei St. Markus bemüht sein, unser Eigenleben möglichst zu erhalten, unsere Feste zu feiern und mehr zusammenwachsen. So werden wir weiterhin Heimat finden in St. Markus.

Wie sagte schon Papst Johannes XXIII.:

*„Der Herr wird denen entgegen kommen, die ihre Pflicht tun in Ruhe und Geduld, ohne sich den Kopf heiß zu machen wegen der Dinge, die morgen oder in Zukunft geschehen könnten.“*

Ein Wort von Adolph Kolping vor 160 Jahren:

*„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten, sonst ist unser Streben töricht und wird keinen rechten Segen tragen können.“*

Horst Kraft

## Altabt Odilo Lechner zelebrierte am 11. März 2012 einen Dank- und Segensgottesdienst für „altgediente“ Ehepaare



22 Ehepaare aus St. Markus und den Nachbar-Pfarreien kamen zum Pfarrgottesdienst am 11. März 2012 in unsere Pfarrkirche, um sich von Altabt Odilo Lechner segnen zu lassen. Gerade die imponierende Persönlichkeit von Odilo Lechner, der im letzten Jahr 80 Jahre alt



geworden ist, beeindruckte alle. Er sprach wieder mit allen Paaren, dankte, lobte, tröstete und segnete jedes einzelne Paar. Für viele der teilnehmenden Ehepaare ein unvergessliches Erlebnis.

Nach dem Gottesdienst traf man sich dann noch beim Stehempfang im Pfarrsaal, um ein Glas Sekt zu trinken, miteinander zu sprechen und das Erlebte auch im Gespräch zu vertiefen.

Wer an diesem Termin nicht teilnehmen konnte, möge sich für nächstes Jahr den Monat März vormerken.

Alfred Lehmann

## Seligpreisungen

### (Gedanken aus dem Glaubenskurs in der Fastenzeit 2012)

Vor 2000 Jahren stieg Jesus auf einen Berg und sprach zu seinen Zuhörern, meist einfachen Leuten (Matthäus 5, 3-12):

- |   |   |
|---|---|
| 3 Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.  | 7 Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.                                    |
| 4 Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.   | 8 Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.                             |
| 5 Selig die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.  | 9 Selig die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.                     |
| 6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn die werden satt werden.                               | 10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. |
| 11 Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.  |   |
| 12 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden vor euch schon die Propheten verfolgt. |   |

Diese Worte, bis heute beeindruckend und umstritten, haben die Welt verändert und werden sie auch weiterhin verändern!

Worin liegt deren Sprengkraft? Sie finden sich bereits hundertfach im Alten Testament, jedoch verstreut und eingebettet in die vielen Texte. Fast immer stellen diese Worte Attribute Gottes dar. Jesus hat in den Seligpreisungen die bis dahin nur Gott zugebilligten Wirkweisen in sein Leben aufgenommen, uns allen in konzentrierter Form übereignet und ist dafür in den Tod gegangen!

Der Evangelist Matthäus stellt die ganze Tragweite systematisch dar: die ersten vier Verse als Verheißung und Hoffnung korrespondieren mit den Versen 7 – 10 als Aufforderung an uns zur Tat. Damit rückt er das Verhältnis von Gott und Mensch in ein neues Licht. Wir Menschen dürfen auf dieser Hoffnung unsere Verantwortung für die Welt aufbauen!

Wir sollen aber auch die Wahrheit - eigentlich Gewissheit - nicht vergessen, dass die Werte der Seligpreisungen sich nicht aus der Natur, ähnlich den Naturgesetzen, ableiten lassen! Sie sind "nicht von dieser Welt", stehen "über" der Welt, wirken aber trotzdem in der Welt. Sie sind das Ergebnis der Jahrtausende langen Offenbarungsgeschichte. Das ist die eigentliche Wahrheit und Basis des Christentums! Wie das alles zusammengeht, werden wir später sehen!

Jesus begründete ein neues Zeitalter: Der Mensch war auf einmal nicht mehr Spielball von Göttern und unbarmherzigen Machtstrukturen.

Den Armen und Benachteiligten wurde eine grundsätzliche Würde zugesprochen, getragen von der Barmherzigkeit und Solidarität ihrer Mitmenschen. Mitgefühl bekam einen hohen Wert und begann Gerissenheit und Macht zu ersetzen. Nicht nur Hoffen, sondern konkretes Arbeiten am Frieden und an der Gerechtigkeit setzte sich durch. Und das alles trotz Mühe und Verfolgung; eigentlich bis heute. "Freuet euch" heißt es im letzten Vers!

Säkulare Strukturen verwandelten sich nachhaltig: Menschenrechte, Verfassungen, Sozialgesetze ... basierend auf biblischen Grundsätzen!

Was aber kann jeder von uns unmittelbar in seinem täglichen Leben und im Beruf tun, um die Welt im neuen Sinn zu gestalten? Die Seligpreisungen lassen sich sicher als Komponenten des Prinzips "Liebe" verstehen. Liebe aber sucht nicht Sieg oder Niederlage, aber auch nicht den Kompromiss mit der Welt. Sie kann aber verwandeln; entweltlichen?

Die folgenden Auszüge aus dem Text eines unbekanntenen Autors geben uns einen Abglanz der Brisanz der christlichen Grundwerte. Es gibt überraschend viele Gelegenheiten, diese in unser tägliches Leben einzubringen und vieles zu verwandeln:

#### Verwandlungen:

Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos;  
Verantwortung in Liebe getragen, macht fürsorglich.

Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart;  
Gerechtigkeit in Liebe geübt, macht zuverlässig.

Klugheit ohne Liebe macht gerissen;  
Klugheit in Liebe praktiziert, macht verständnisvoll.

Macht ohne Liebe macht gewalttätig;  
Macht in Liebe eingesetzt, macht hilfsbereit.

Glaube ohne Liebe macht fanatisch;  
Glaube in Liebe gelebt, macht friedfertig.

(Der gesamte Text liegt im Zeitschriftenstand St. Markus aus)



## Erstkommunion 2012

Elf Kinder unserer Pfarrgemeinde feierten am Sonntag, 29. April 2012, ihre Erstkommunion in St. Markus mit ihrem Pfarrer P. Roland Geßwein SAC. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Jesu – der Menschenfischer“. Der Kirchenraum wurde mit einem großen Bild des Fischers Jesu geschmückt. In der Hand hielt er ein echtes Fischernetz. Jedes Kind malte sich als bunten Fisch und bezeichnete ihn mit seinem Namen. So ergab sich eine Vielfalt von Farben, und die Fische wurden an das Netz geheftet. Im Evangelium waren alle erstaunt und erschrocken, weil sie so viele Fische gefangen haben. Jetzt kommt die Stunde der Berufung von Petrus. „Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Sie zogen die Boote ans Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach“.



Die Kinder dankten ihren Eltern, dass sie ihnen den Weg zu Jesus gezeigt haben. Sie dankten auch allen, die sie auf diesem Weg begleitet haben: den Tischmüttern, den Paten und dem Pfarrer. Die Kommunionkinder wollen sich nun bemühen, dass ihre Freundschaft mit Jesus immer tiefer und fester wird. Insgesamt war dieser Tag wieder eine lebendige Verkündigung der Frohen Botschaft Jesu in unserer Zeit.

P. Roland Geßwein SAC

## Gottseidank – ein gelungener ökumenischer Kirchentag

Vom 17. bis 24. Juni 2012 fand der 6. ökumenische Kirchentag der sieben evangelischen und katholischen Kirchengemeinden im Münchner Westen statt, bei dem zum ersten Mal auch die rumänisch-orthodoxe Metropole München im Programm mitwirkte.

Gut 3500 Besucher lockten die 15 Veranstaltungen und die Ausstellung mit Karikaturen zu ökumenischen Themen an. Die Eröffnung der Ausstellung „Ach Du lieber Gott“ war ein erster Höhepunkt. Werner Tiki Küstemacher zeichnete in seinem Vortrag mit gewohnt spitzer Feder und scharfem Blick die Situation der Ökumene aktuell nach. Geistliche Schwerpunkte setzten eine Vesper im orthodoxen Ritus, eine Taizé-Andacht, ein klassischer Bibeltag und die ökumenische Vesper als Auftakt zum Johannisfeuer in St. Lukas. St. Markus war Gastgeber eines Vortrages mit Diskussion zum Thema „Die jungen Kirchen und die alternden Gemeinden“ über die jungen Kirchen in Lateinamerika. Pater Martin Maier SJ ließ die Zuhörer an seinen Erfahrungen mit der Kirche vor allem in Mittelamerika teilhaben. Orthodoxe Klöster in Rumänien, den christlich-islamischen Dialog und vor allem ein prominent besetztes Podiumsgespräch über die Rolle der Laien und ihr Selbstverständnis in den beiden Konfessionen bildeten weitere Höhepunkte. Das vielbeklatschte Chorkonzert der Mennoniten Highschool aus den USA und drei Feste zum Genießen und Ratschen zogen die Besucher an. Sie alle spannten einen großen Bogen, der Protestanten und Katholiken, Orthodoxe, eine evangelische Freikirche und Angehörige des Islam friedlich miteinander verband und das Verständnis untereinander förderte.



Das Organisationskomitee des Ökumenischen Rats Aubing-Neuaubing-Westkreuz-Lochhausen ist sehr dankbar über die vielen Stimmen, die sich so positiv zum Verlauf des Kirchentags geäußert haben. Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch allen Verantwortlichen in den Gemeinden und den zahlreichen Helfern, die dieses große ökumenische Projekt erst möglich gemacht haben.

Klaus Bichlmayer / Silvia Wallner-Moosreiner

## **Offener Brief der PGR Vorsitzenden von St. Konrad, St. Lukas und St. Markus**

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinden  
St. Konrad, St. Lukas und St. Markus

In einem Lied, das wir vor allem aus Kinder- und Jugendgottesdiensten kennen, finden wir die Zeile „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit ... Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt. Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein ...“



Die Zeilen dieses Liedes haben für unsere Pfarrgemeinden eine ganz aktuelle Bedeutung. Seit einiger Zeit schon wissen wir, dass die Pfarrgemeinden St. Konrad, St. Lukas und St. Markus einen Pfarrverband gründen sollen und auch werden. Das Meer der Zeit, wie es im Lied beschrieben ist, führt unsere Gemeinden auf ganz neue Wege. Der Priestermangel zum Einen und eine ausschließliche Fokussierung auf Priester als Leitungen von Gemeinden, machen diesen Weg notwendig und alternativlos. Die Kritiker dieser Entscheidungen haben sich in vielen Veranstaltungen und auch im Zukunftsforum der Diözese zu Wort gemeldet.

Wir als betroffene Gemeinden stehen nun also vor diesem Schritt, den wir nicht angestrebt haben und den wir nun aber aktiv mit gestalten möchten, dort wo es möglich ist. Als Vorsitzende der drei Pfarrgemeinderäte haben wir bereits im November 2011 das Gespräch miteinander gesucht; damals noch im Vorfeld weiterer Entscheidungen. In der Zwischenzeit sind nun wichtige Entscheidungen gefallen. So kennen wir zumindest den Namen des neuen Leiters des Pfarrverbandes – es wird Robert Gawdzis sein. Er kommt von der Gemeinde St. Thomas Morus und St. Achaz zu uns. Die Pfarrei St. Lukas muss im Sommer ihren Pfarrer Josef Konitzer und die Gemeindeferentin Gabriele Schroll verabschieden. Ein großer Einschnitt für die Gemeinde. In den beiden anderen Pfarreien werden die Seelsorger bleiben. Aber auch hier verändern sich Aufgabenfelder und Zuständigkeiten.

Alle diese Veränderungen machen die Gemeinden unsicher, was ihr Gemeindeleben und ihre Gottesdienste betrifft. Auch die Gremien – Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung – müssen sich kennen lernen und Wege der Zusammenarbeit finden.

Wir als Vorsitzende der PGR's möchten uns aktiv in diesen Prozess einbringen und die Interessen der Gemeindemitglieder vertreten. Wir wollen für Ihre Anliegen als Ansprechpartner/in da sein. Fragen Sie uns also, wenn Sie Gerüchte hören über den neuen Pfarrverband, wenn Sie das Gefühl haben, die Informationen sind zu wenig, wenn Sie sich einbringen möchten, wenn Sie Vorschläge für gemeinsame Aktionen haben, die dem besseren Zusammenleben dienen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Gründung des neuen Pfarrverbandes so reibungslos wie möglich verläuft, und dass sich keine der drei Gemeinden benachteiligt oder zurückgesetzt fühlt.

Mit dem Geist Gottes kann uns das sicher gelingen, oder wie es im Lied weiter heißt „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Bleibe bei uns Herr.“

Mit herzlichen Grüßen an alle Pfarreimitglieder von den  
Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden

Dr. Hans Zierer - St. Konrad  
Gabriele Thurnhofer - St. Lukas  
Silvia Wallner-Moosreiner - St. Markus

### **Informationen über die Gottesdienste ab September 2012**

Im Zusammenhang mit der Pfarrverbandsgründung kommt es zu Änderungen bei den Gottesdienstzeiten. Diese stehen jedoch noch nicht fest.

Informationen über die Änderungen ab September 2012 finden Sie dann in den Aushängen in der Kirche, im Schaukasten, im jeweils in der Kirche aufliegenden aktuellen Gottesdienst-Anzeiger sowie auf unserer Homepage

[www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen).

Wir bitten um Ihr Verständnis.

## **Einen neuen Aufbruch wagen**

**Guter Gott,  
in deinem Namen wollen wir  
einen neuen Aufbruch wagen,  
denn seit Anbeginn der Zeiten  
bist du ein Gott des Aufbruchs.**

**Gott, du bist aufgebrochen –  
in deine Schöpfung zu uns Menschen:  
unsere Welt, die Natur, Pflanzen und Tiere,  
alles verdanken wir dir!**

**Du, Gott des Aufbruchs:  
Schenke uns die Gabe des Staunens und der Ehrfurcht.  
Lass uns aufmerksam und dankbar sein  
für all das, was wir aus deiner Hand empfangen.**

**Gott, du bist aufgebrochen –  
mitten in unser Leben:  
Du bist in deinem Sohn, Jesus Christus,  
Mensch geworden.  
In ihm erkennen wir deine unendliche Liebe  
zu uns Menschen.**

**Du, Gott des Aufbruchs:  
Segne uns und unsere Wege!**

(Gebet von Erzbischof Robert Zollitsch  
zum Katholikentag in Mannheim)

## **Unsere Senioren-Nachmittage**

werden auch in der Zukunft als Pfarrverband, weiterhin wie bisher, monatlich in unserem Pfarrsaal stattfinden. Daran wird sich auch voraussichtlich nichts ändern.

Gerade unsere treuen Seniorinnen und Senioren brauchen den regelmäßigen Zusammenhalt in der Gruppe und fühlen sich dort wohl, zumal sie oft alleinstehend sind. Ihr Alltag ist, besonders wenn sie in der Gehfähigkeit eingeschränkt sind, doch im Tages-Ablauf ohne große Abwechslung.

So freuen sie sich auf die in jedem Monat im Jahreskreis stattfindenden Veranstaltungen wie z.B. im Januar unser Neujahrsempfang, vor Ostern und Weihnachten, der Krankengottesdienst mit unserem Pfarrer P. Geßwein, Fasching, Muttertag und das Grillen im Juli sind weitere Fixpunkte.



Wir freuen uns auf das Grillfest vor der Sommerpause. Und unser Team freut sich ebenfalls, aber besonders auf Ihr Kommen, weil es immer eine schöne Gemeinschaft ist. Unsere Programme sind das ganze Jahr ein Gewinn für alle. Ob wir interessante Referenten haben, Singen, Gymnastik oder Spiele machen, es ist immer was los. Aber auch Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde, mit einem kleinen Ratsch, lassen die Zeit wie im Fluge vergehen. Alle Senioren unserer Pfarrei laden wir ganz herzlich ein.

Emmy Kraft und Team



## Kindergarten Sommerfest

Bei strahlendem Sommerwetter fanden sich am 30. Juni zur Mittagszeit die Kindergartenkinder mit ihren Familien im Kindergarten ein. Draußen waren von den fleißigen Helfern Bänke und Tische aufgebaut worden und es wurde schon eifrig gegrillt. Außerdem gab es Salate oder Kaffee und Kuchen, die von den Eltern mitgebracht wurden.

Gegen 14:00 Uhr wurde gespannt die Aufführung erwartet. Unter dem Motto „Wir im Kindergarten St. Markus auf unserem Planeten Erde“ hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen Beiträge zum Thema Feuer, Wasser, Erde, Pflanzen und Tiere einstudiert. Sie begeisterten ihr Publikum mit Liedern, Tänzen, Texten, farbenfrohen Kostümen und liebevoll gestalteten Bühnenbildern. Applaus für eine gelungene Vorführung und ein herzliches Dankeschön an unsere Erzieherinnen für ihre Mühe!

Im Anschluss daran gab es Spiele für die Kinder, wie zum Beispiel Sackhüpfen, Apfeltauchen oder Traktorwettrennen. Als Belohnung für jedes gewonnene Spiel gab es einen bunten Fingernagel und nach sechs Spielen einen kleinen Preis. Viel Anklang fand auch das Kinderschminken, wo zwei engagierte Mütter kleine Kunstwerke zauberten.

Ein wirklich gelungenes Fest!

Ursula Sistermanns



Für unseren Kindergarten suchen wir

**eine/n Erzieher/in**  
**in Teilzeit (5 – 10 Stunden)**

also ein oder zwei halbe Tage pro Woche zur Ergänzung unseres dreigruppigen Teams - aushilfsweise oder in Festanstellung.

Näheres unter Telefon 089 / 87 23 01



Unter dem Motto **gestalten, pflegen, mitwirken** findet die Wahl für die Kirchenverwaltung am Sonntag, 18.11.2012, in allen Kirchengemeinden unserer Erzdiözese statt.

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder dauert sechs Jahre. Die Kirchenverwaltung vertritt die Kirchenstiftung nach innen und nach außen. Sie besteht aus dem Pfarrer und den gewählten Kirchenverwaltungsmitgliedern.

Zu den Aufgaben gehört, das ihr anvertraute Stiftungsvermögen zu erhalten und ordnungsgemäß zu verwalten. Zu diesem Zweck hat sie insbesondere den Haushaltsplan der Kirchenstiftung aufzustellen, zu beraten und zu beschließen, sowie die Jahresrechnung zu erstellen und über ihre Anerkennung zu befinden. Zu den ortskirchlichen Bedürfnissen zählt die Planung, Errichtung, Ausstattung und Unterhalt der Kirchen sowie der Aufwand für die weitere Seelsorge, sei es Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung.

Jedes Gemeindemitglied über 18 Jahren kann kandidieren.

Wenn Sie in unserer Gemeinde wohnen und ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen wollen, dann melden Sie sich ungeniert im Pfarrbüro für eine Kandidatur zur diesjährigen Wahl.

Wir suchen Frauen und Männer, die das Gemeindeleben mitgestalten wollen.

Alle anderen Gemeindemitglieder bitten wir herzlich, ihr Wahlrecht aktiv wahrzunehmen.

P. Roland Geßwein SAC



## St. Markus-Bildungsreise 2012 nach Holland

Unsere diesjährige Reise führte uns in die Niederlande. Nach dem Reisesegen von Pater Geßwein starteten wir aufgrund der doch sehr langen Fahrt bereits um 6.00 Uhr. Wir erreichten unser Hotel in **Noordwijkerhout** (Nähe Nordsee) um 18.30 Uhr bei strömenden Regen, der uns auch über die gesamte Fahrt begleitete.

Unser Ziel am nächsten Tag war **Amsterdam**. Wir sind begeistert von der größten Pfahlsiedlung der Welt mit den 160 Kanälen und 1200 Brücken. Eine sehr aufgeschlossene Stadt, in der 178 Nationalitäten friedlich zusammenleben. Selbst der Bahnhof ist eine Sehenswürdigkeit und ähnelt sehr dem Rijksmuseum. Beide Bauwerke wurden vom gleichen Architekten entworfen und sind im Stil holländischer Neugotik gebaut. Wunderschön war auch die Grachtenfahrt. Aus dieser Perspektive kann man am besten die wunderschönen Giebelhäuser bewundern. Eine besondere Art zu leben ist ein Haus mit Wassergrundstück, ein Hausboot. Ein sehr spektakuläres Gebäude ist das von einem italienischen Architekten errichtete NEMO, ein Wissenschafts- und Technologiezentrum.



In **Volendam**, einem Ortsteil von Edam, einem netten Fischerort mit kleinem Hafen, machten wir anschließend einen erholsamen Spaziergang.

Am nächsten Tag fuhren wir nach **Rotterdam**, der Stadt mit dem drittgrößten Seehafen der Welt, die sich mit einer ganz besonderen Architektur (Kubushäuser, Erasmusbrücke u.v.m.) präsentiert. Außerdem fallen die über die ganze Stadt verteilten Skulpturen auf.

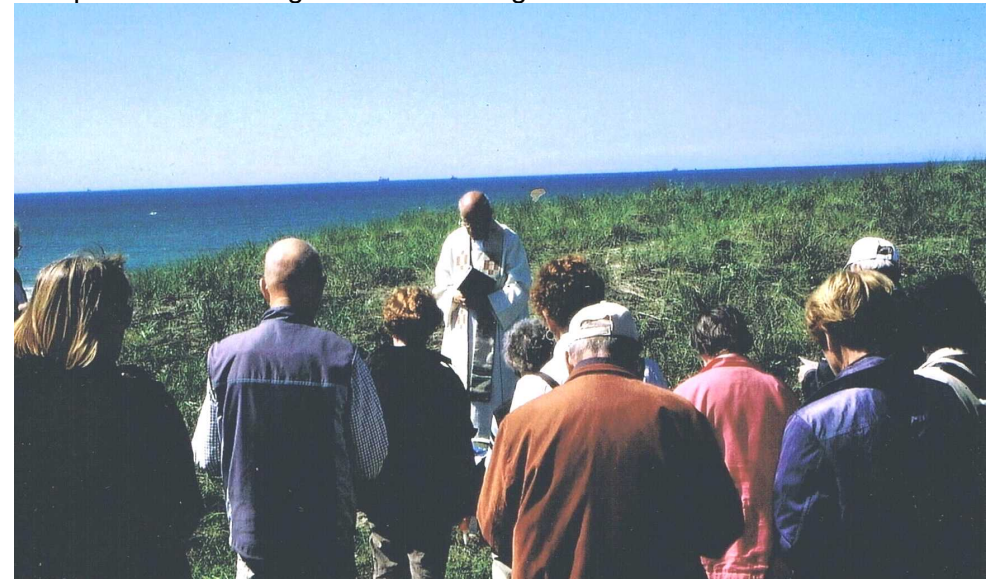
Unsere Stadtrundfahrt führte uns auch nach **Schiedam**, einem kleinen nahe gelegenen Städtchen, berühmt vor allen Dingen wegen des Genevers. Eine Fahrt durch den riesigen Containerhafen beendete den Besuch in Rotterdam.

In **Delft** waren wir in der Porzellan-Manufaktur und wurden über die Herstellung des Porzellans anschaulich informiert. Weithin sichtbar ragt der Turm der Nieuwe Kerk empor, die gotische Kreuzbasilika ist die Grablege des Hauses Oranien-Nassau. Bei einem Bummel über den Marktplatz sahen wir das wunderschöne Stadthuis im Renaissance-Stil.

**Den Haag** ist Sitz der niederländischen Regierung, Residenzstadt der königlichen Familie und Verwaltungszentrale der Provinz. Somit sahen wir den Arbeitsplatz der Königin und auch im Wald versteckt ein Stückchen

von ihrem Wohnsitz „Huis ten Bosch“. Wir besuchten auch den Friedenspalast, der durch Schenkungen aus aller Welt finanziert wurde.

Am Nordrand von Den Haag liegt das populäre Seebad **Scheveningen**. Das prachtvolle einstige Kurhaus im Jugendstil ist nun ein Luxushotel.



In Erinnerung bleibt uns vor allen Dingen der Gottesdienst in den Dünen, den wir mit Pater Geßwein feiern durften.

Unser letzter Tag in Holland begann mit Regen, der uns leider bei unserem Stadtrundgang in **Utrecht** begleitete. Die renommierte Universitätsstadt wird überragt von dem markanten viereckigen Turm der Domkerk.

Bereits in **Gouda** war der Regen vorbei und wir ließen uns von Pater Geßwein die Glasfenster in der St. Janskerk erklären, die biblische Szenen und denkwürdige Ereignisse der Niederlande darstellen. Hier war auch die letzte Gelegenheit, sich mit Käse einzudecken.

Interessante Tage gingen zu Ende, wobei wir am Samstag auf dem Rückweg noch den **Aachener Dom** besichtigten, ein würdiger Abschluss unserer Reise.

Nach einer langen Fahrt und immer besser werdendem Wetter erreichten wir um ca. 22.00 Uhr Neuaubing. Herzlichen Dank an Pater Geßwein und Frau Leising sowie unseren Busfahrer Edmund.

Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt, die uns in den Schwarzwald führen wird!

Marieta Halter

## Verein Aubinger Nachbarschaftshilfe gegründet Knapp drei Jahre dauerten die Vorbereitungen

Jetzt ist es amtlich. Der Verein „Aubinger Nachbarschaftshilfe“ ist gegründet. Im Frühjahr fand die konstituierende Mitgliederversammlung in den Räumen des Aubinger Alten- und Servicezentrum (ASZ) statt. Rund 35 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtbezirk fanden sich ein und die ersten 23 Mitglieder konnten bereits gewonnen werden.

Von einem „historischen Moment“ sprach ASZ-Leiter Klaus Böck, der vor knapp drei Jahren mit seiner Kollegin Simone Schindler und Vertretern aller Aubinger Pfarreien und Kirchengemeinden diese Initiative ins Leben rief. „Der Bedarf war hoch, die Kapazitäten in den einzelnen Kirchengemeinden gering“ brachte Sozialpädagogin Simone Schindler die damalige Situation den Zuhörern noch einmal in Erinnerung. Am sprichwörtlich runden Tisch saßen dann Vertreter der einzelnen Pfarreien und Kirchengemeinden zusammen mit Experten der Caritas und grubelten über der Frage nach, wie eine „schlagkräftige und effiziente Nachbarschaftshilfe in Aubing aussehen könne. Am 01.07.2009 fand das erste Treffen statt. Ziel: Die Zusammenlegung aller bislang bestehenden Nachbarschaftshilfen. 16 weitere Sitzungen sollten noch folgen. Leidenschaftlich und mit großem Eifer wurden Ideen geboren und wieder verworfen“ erinnerte sich Böck, und Monika Götz, Nachbarschaftshilfe-Leiterin von St. Quirin, erkannte nüchtern die Notlage: „Die aktive Zahl der Willigen nahm schleichend ab.“ Wir wollen, dass künftig allen Menschen hier im Stadtbezirk mit einer Notlage geholfen werden kann, so das Credo der Initiatoren. In einem Faltblatt wird genau aufgeschlüsselt, wem künftig kurzfristig und auf Zeit geholfen werden kann und was ausgeschlossen ist. Pflegerische und medizinische Leistungen sind ebenso tabu wie finanzielle Leistungen und Rechtsberatung. „Für alles andere sind wir offen“ so Simone Schindler. Ob es sich um Begleitservice für Arztbesuche oder Einkaufen handelt oder kurzzeitige Hilfe im Haushalt, könnte die Aubinger Nachbarschaftshilfe künftig schneller handeln. Eine Koordinatorin wird die hilfeschuchende Partei und einen geeigneten Mitarbeiter zusammenführen. Soweit die Theorie. Mit der Vereinsgründung und der damit verbundenen Anerkennung als gemeinnützige Institution ist es möglich, die Leitungsstelle zu finanzieren. „Wir sind mitten in der Entwicklung, aber noch lange nicht am Ende“, sagte der frisch gewählte erste Vorsitzende Peter Asam (St. Michael Lochhausen). Sein Stellvertreter ist Diakon Reinhard Krüger (Adventskirche). Als Kassenführerin wurde Henrike Hutter (St. Konrad) gewählt und als Schriftführerin fungiert Monika Götz. Komplettiert wird die Vorstandschaft durch Marita Schirmmacher (Adventskirche). Jetzt will der Verein bei diversen Veranstaltungen bewusst an die Öffentlichkeit gehen, um auf sein Anliegen aufmerksam zu machen



Die neue Vorstandschaft der Aubinger Nachbarschaftshilfe:  
(von links) Reinhard Krüger, Marita Schirmmacher, Peter Asam, Henrike Hutter und Monika Götz

### Kompetent – Engagiert - Hilfsbereit

**Die Aubinger Nachbarschaftshilfe erreichen Sie unter 0152/ 527 604 77**

**Sie steht besonders diesen Gruppen bei:**

- **Senioren**
- **Menschen mit Behinderungen**
- **kranken Menschen**
- **Menschen in schwierigen Lebenssituationen**
- **Menschen mit Migrationshintergrund**
- **Alleinerziehende und Alleinlebende**

### Helfen Sie mit und unterstützen Sie die Aubinger Nachbarschaftshilfe

Wir wollen den Menschen in unserem Stadtbezirk nachbarschaftliche Hilfe anbieten. Dazu brauchen wir Menschen, die sich gerne in den Dienst der guten Sache stellen. **HELFEN TUT GUT!!** Kommen Sie zu uns und unterstützen Sie uns mit dem, was Sie können. In einem Erstgespräch werden offene Fragen geklärt und gemeinsam nach einer passenden Tätigkeit für Sie geschaut. **Die Info-Nummer: 0152/ 527 604 77.**

Und wir brauchen Menschen, die diese Arbeit finanziell unterstützen, durch eine Spende oder durch eine Mitgliedschaft. Handzettel liegen in allen Pfarreien, Kirchengemeinden und in diesem Pfarrbrief auf.

Spendenkonto: 88 11 55 bei der Genobank München, BLZ 701 694 64



## Bitte denken Sie wieder an das jährliche Kirchgeld!

Liebe Gemeindemitglieder,

wie jedes Jahr bitten wir auch heuer wieder alle Mitglieder unserer Pfarrei um die Bezahlung des jährlichen Kirchgeldes.

Diese freiwillige Abgabe in Höhe von 1,50 € für Pfarreimitglieder über 18 Jahre, die über ein eigenes Einkommen verfügen, wird jedes Jahr in allen Pfarreien erbeten. Selbstverständlich werden die bei uns eingehenden Beträge immer ausschließlich in unserer Gemeinde verwendet. Da nicht alle anfallenden Ausgaben aus den Zuschüssen des Erzbischöflichen Ordinariates voll finanziert werden können, sind wir auf Spenden stets dringend angewiesen. Insbesondere die seit langem notwendige und heuer in Angriff genommene Zufahrtssanierung sowie der Fernwärmeanschluss erfordern hohe finanzielle Beteiligungen unserer Pfarrei.

Wenn Sie das jährliche Kirchgeld noch nicht entrichtet haben, bitten wir Sie, es möglichst noch vor Jahresende einzuzahlen – entweder mit beiliegendem Überweisungsträger oder gerne auch bar in unserem Pfarrbüro. Für Ihre Hilfe und Unterstützung danken wir ganz herzlich!

Mit allen guten Wünschen

Ihre Kirchenverwaltung



### Impressum:

Herausgeber: Pfarrei St. Markus, 81249 München  
Redaktion: P. Roland Geßwein SAC, Horst Kraft, Inge Leising  
Gesamtgestaltung: Alfred Lehmann, Inge Leising  
Grafiken: © Factum / ADP - www.pfarrbriefservice.de  
Druck: Wind + Michl, Gräfelfing

# Herbstfest

am Freitag, den 12.10.2012, ab 19.00 Uhr  
im Pfarrsaal

**Eintritt frei**

**Live-Musik**  
**Herz ASS**

Es werden Weine, Biere und alkoholfreie Getränke ausgeschenkt.  
Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Machen Sie sich mal wieder einen schönen Abend –  
kommen Sie zu uns und bringen Sie auch Ihre Freunde mit!



## Schafkopfen für die Mission

Samstag, 27.10.2012, 14.00 Uhr

Startgebühr 8,00 €

Anmeldung bei Gisela Krause  
Tel. 089 / 871 39 807

## Kindersachen-Flohmarkt

am Samstag, 22.09.2012, 9.00 - 13.00 Uhr

Tischreservierung unter Tel. 089 / 87 38 08





## Kalender Herbst 2012

<b>September 2012</b>			
Donnerstag	06.09.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Samstag	22.09.12	09:00	Kindersachen-Flohmarkt
Mo - So	24.-30.09		CARITAS-Haussammlung
Sonntag	30.09.12	09:30	Erntedank-Gottesdienst
<b>Oktober 2012</b>			
Mittwoch	03.10.12	19:00	Gottesdienst Tag der Deutschen Einheit
Donnerstag	04.10.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Freitag	05.10.12	18:00	Erster Oktober-Rosenkranz
Freitag	12.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
		19:00	Herbstfest
Sonntag	14.10.12	09:30	Kirchweih-Gottesdienst
Freitag	19.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
Donnerstag	25.10.12	19:00	Nachtreffen Bildungsreise Holland
Freitag	26.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
Samstag	27.10.12	14:00	Schafkopfen für die Mission
Sonntag	28.10.12	09:30	Gottesdienst am WELTMISSIONS-Sonntag
<b>November 2012</b>			
Donnerstag	01.11.12	09:30	Pfarrgottesdienst an ALLERHEILIGEN
		15:00	Gräbergang
Freitag	02.11.12		ALLERSEELEN-Gottesdienst
Donnerstag	08.11.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Montag	12.11.12	17:00	Martinsfeier mit dem Kindergarten
Samstag	17.11.12	09:00	Kirchenreinigung
Sonntag	18.11.12		KIRCHENVERWALTUNGS-Wahl
Mittwoch	21.11.12	19:00	Ökum.Gottesdienst in der Adventskirche
Freitag	23.11.12	18:30	Jahrtags-Gottesd. d. Maibaum-Vereins
<b>Dezember 2012</b>			
Samstag	01.12.12	15:00	Verkauf von Adventskränzen
Sonntag	02.12.12	09:30	Gottesdienst am 1. ADVENT mit Segnung der Adventskränze
		17:30	Besinnliche Einstimmung in den Advent mit Alfred Saur
Montag	03.12.12	06:00	Rorate
Sa/So	08./09.12		CHRISTKINDLMARKT
Montag	10.12.12	06:00	Rorate
Montag	17.12.12	06:00	Rorate

## KATHOLISCHES PFARRAMT ST. MARKUS

Wiesentfeller Straße 49, 81249 München-Neuaußing

Tel. 089 / 87 80 80 – Fax 089 / 897 149 15

E-Mail: [st-markus.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-markus.muenchen@erzbistum-muenchen.de)

Homepage: [www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen)

Konto 70-131 099 bei der Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00)

### Gottesdienstzeiten

Samstag	Sonntag-Vorabendmesse	18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	Eucharistiefeier	08:30 Uhr
	Pfarrgottesdienst	10:00 Uhr
Mittwoch	Eucharistiefeier	19:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag u. Freitag	Eucharistiefeier	08:00 Uhr
Heilig-Kreuz Freiham - Sonntag	Gottesdienst	11:00 Uhr

**Ab September gelten neue Gottesdienstzeiten. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Gottesdienst-Anzeiger sowie die Aushänge. Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage**

<b>Pfarrer</b>	<b>P. Roland Geßwein SAC</b>	Tel. 89714912
	E-Mail: <a href="mailto:RGesswein@ebmuc.de">RGesswein@ebmuc.de</a>	

<b>Pfarrsekretärin</b>	Gudrun Becker	Tel. 878080
Bürozeiten:	Mo, Di, Fr 09:00 – 15:30 Uhr	
	Do 13:00 – 18:00 Uhr, Mi geschlossen	

<b>Mesner und Hausmeister</b>	Christian Sterner	Tel. 89714916
-------------------------------	-------------------	---------------

<b>Pfarrgemeinderats-Vorsitzende</b>	Silvia Wallner-Moosreiner	Tel. 12768657
--------------------------------------	---------------------------	---------------

<b>Kirchenpflegerin</b>	Christine Musso	Tel. 872906
-------------------------	-----------------	-------------

<b>Senioren-Nachmittage</b>	Emmy Kraft	Tel. 8714993
-----------------------------	------------	--------------

<b>Kirchenchor</b>	Chorleiterin:	Irina Firoozi	Tel. 844390
	Chorsprecher:	Gerd Zimmermann	Tel. 876554
	Chorprobe:	Mi 19.45 – 21.15 Uhr	

<b>Kindergarten</b>	Leitung:	Heidemarie Wesser	Tel. 872530
	Trägervertretung d.Kirchenstiftung:	Inge Leising	Tel. 872301

<b>Oberministranten</b>	Stefanie Bauer	Tel. 870181
	Michael Bauer	Tel. 870181

<b>Spielgruppe</b>	Szilvia Dieszler-Schärtl	Tel. 1675621
	Angela Vey	Tel. 69387452

## Aktiven-Ausflug 2012

Wie alle Jahre lud Pater Geßwein SAC seine ehrenamtlichen Mitarbeiter als kleines Dankeschön zu einem Tagesausflug ein.

Unser erstes Ziel war das Kloster St. Mang in Füssen. Die Stadt mit Umgebung und seinem faszinierendem Reiz ist immer eine Reise wert.

Nach der gemeinsamen Feier der Hl. Messe in der Klosterkirche erhielten wir eine ausführliche Führung durch die beeindruckende Anlage, deren Kern ja noch als Zelle des Hl. Magnus auf das 8. Jahrhundert zurückgeht. Vom mittelalterlichen Baubestand ist nur die Krypta geblieben. In dieser Ostkrypta sind möglicherweise Reste der Außenmauer einer durch den Hl. Magnus errichtete Salvatorkapelle enthalten. Der Innenraum der ehemaligen Benediktinerklosterkirche schuf Johann Jakob Herkomer, von dem auch die Baupläne stammen. Er gestaltete den Altar, die Fresken und die Entwürfe für die Stuckdekorationen, die er teilweise auch selbst ausführte. Nach seinem Tod 1717 setzte sein Neffe Johann Georg Fischer das Werk fort. Wie großartig der Komplex von Kirche und Kloster St. Mang ist, sieht man erst, wenn man die Lechhalde hinuntergeht.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der berühmte Füssener Totentanz von Hans Georg Hiebele. In Bild und Text steht dieses Werk in der Nachfolge des Basler Totentanzes von Hans Holbein. Auf zwanzig Einzelbildern stellt der Maler das Thema Tod und Mensch dar, begleitet von drastischen, manchmal schaurigen Versen.



Nach einem Abstecher nach Österreich zum gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann Zeit zur freien Verfügung in Füssen, wo wir bei Kaffee und Kuchen den wunderschönen, erlebnisreichen Tag ausklingen ließen.

Alfred Lehmann



# Pfarrbrief

## St. Markus

Sommer 2012



**„Wer ein Ziel will, darf den Weg nicht scheuen,  
sei er glatt oder rau.“**

*Theodor Fontane*



## „Der innere Weg beim Emmaus-Gang“

Die Emmaus-Geschichte spricht von etwas, das uns unbedingt angeht. Sie greift die Frage auf: Wie kann ich in den Krisen und Ausweglosigkeiten des Lebens den Weg des Heils finden? Für den glaubenden Menschen lautet die Frage: Wie kann ich in den dunklen Stunden meines Lebens Christus als Licht und Heilung erfahren?

Zwei sind auf dem Weg, unterwegs von Jerusalem nach Emmaus. Ihr Aufbruch hat Gründe. Nichts wie weg von diesem Ort des Grauens und des Entsetzens. Alles, was bisher in ihrem Leben zählte, scheint verloren. Jesus, in dessen Händen sie ihre Zukunft und ihr Glück wähten, hat sich als ohnmächtig und armselig erwiesen. Sie haben in ihm den großen Messias gesehen. Nichts von dem hat noch Gültigkeit. Die Jahre ihres Lebens scheinen verkehrt zu laufen. In ihre Enttäuschung mischt sich der Zorn auf sich selbst, dass sie so naiv waren und einfach alles geglaubt haben. Und dazwischen meldet sich Trauer, weil Jesus, ihr Bruder tot ist. Ein Chaos der Gefühle ist über sie hereingebrochen. Mit einem Schlage ist alles zunichte. Gott hat sie verlassen. Ihr Gang gleicht einer Flucht. Und Emmaus, dieses alte Nest, wollten sie hinter sich lassen. Jetzt müssen sie dorthin zurückkehren. Das tut weh! Gott sein Dank wird man abends ankommen bei Einbruch der Dunkelheit. So braucht man die schadenfrohen Blicke nicht erwidern.

Das alles, was sie bewegt, kennen Menschen heute auch von sich, von Wegstrecken ihres Lebens. Die Erfahrungen der Lebenskrisen sind ähnlich. Wer sich mit eigenen Füßen auf einen Weg einlässt, vernimmt die Botschaft: Das ganze Leben ist ein Weg. Nicht um die äußeren Bedingungen des Lebensweges geht es dabei, sondern vielmehr meint das Bild des Weges, angewandt auf das Leben, den inneren Prozess, und wie Menschen ihm Richtung und Ziel geben. Unsere Seelenreise wird zur Sprache gebracht, unser Unterwegsein auf ein Ziel ist für uns ein spiritueller Weg. Der Mensch empfindet sich als einer, der unterwegs ist, solange er lebt. Das Motiv der Reise ist so die Wandlung, die Reinigung, die Heilung.

Das Bild des unerkannt mitgehenden Herrn ist die Mitte der Frohbotschaft. Dies besagt: Wenn du am Nullpunkt deines Lebens angekommen bist, und das Leiden am Leben deine Kräfte überfordert, tritt Gott dir zur Seite. Wenn du ihn am Entferntesten wähnst, ist er dir am nächsten. Diese Erfahrung vom unerschütterlichen treuen und mitgehenden Gott war es wohl, die den Psalmisten zu dem Bild greifen ließ:

**„Der Herr ist mein Hirte. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“. (Psalm 23)**

Allen, die in diesem Sommer in Urlaub fahren, wünsche ich eine gesunde Erholung und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer

*P. Roland Geßwein*

P. Roland Geßwein SAC



Weinbergtunnel bei Bad Kreuznach

## „Der Weg wächst im Gehen unter deinen Füßen wie durch ein Wunder!“

Reinhold Schneider

Auch wir machen uns nun auf den Weg zu einem Pfarrverband. So ist auch dieser Pfarrbrief nun der letzte, den wir allein gestalten. Daher auch beispielhaft als Titelbild diese Aufnahme aus Bad Kreuznach. Den neuen Panoramaweg kann man über diese steile Treppe, die durch Weinberge zu einem Aussichtspunkt führt, verlassen. Dann hat man einen Überblick über die Stadt und das Umland, wo ein guter Nahwein wächst.

Dieses Foto habe als ich Sinnbild für unser Leben, aber auch für unsere jetzige Situation im Pfarrverband, gemacht. Am Anfang liegt ein großer Brocken, über den man stürzen kann, der ein Stein des Anstoßes werden, aber auch ein Eckstein sein kann. Dann geht's den steilen Weg hinauf. Zum Glück hat die Treppe ein festes Geländer als Hilfe beim Aufstieg oder auch zur Verhinderung, dass man abstürzt. Wenn man glücklich durch den Weinberg geht und der Weg etwas ebener wird, winkt schon der herrliche Ausblick.

Sicher denken wir gerne an die Zeit vor vierzig Jahren zurück, als wir noch zur Christmette sehr frühzeitig da sein mussten, damit wir noch einen freien Platz erwischten. Bei Erstkommunion und Firmung waren es meist über 200 Kinder, die ihr schönes Fest feierten. Das hat sich heute stark geändert. Schauen wir uns doch mal den Besuch der Sonntagsgottesdienste an. Woran liegt die schwache Besucherzahl? Schwierigkeiten sind dazu da, um bewältigt zu werden. Darum sollten wir uns mit Gottvertrauen auf den Weg machen. Der Priestermangel, die Einwohnerzusammensetzung in Neuaubing und die geringere Anzahl praktizierender Gläubiger geben den Hintergrund für die Notwendigkeit von Zusammenschlüssen unserer Pfarrgemeinden. Wir müssen als Pfarrei St. Markus bemüht sein, unser Eigenleben möglichst zu erhalten, unsere Feste zu feiern und mehr zusammenwachsen. So werden wir weiterhin Heimat finden in St. Markus.

Wie sagte schon Papst Johannes XXIII.:

*„Der Herr wird denen entgegen kommen, die ihre Pflicht tun in Ruhe und Geduld, ohne sich den Kopf heiß zu machen wegen der Dinge, die morgen oder in Zukunft geschehen könnten.“*

Ein Wort von Adolph Kolping vor 160 Jahren:

*„In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten, sonst ist unser Streben töricht und wird keinen rechten Segen tragen können.“*

Horst Kraft

## Altabt Odilo Lechner zelebrierte am 11. März 2012 einen Dank- und Segensgottesdienst für „altgediente“ Ehepaare



22 Ehepaare aus St. Markus und den Nachbar-Pfarreien kamen zum Pfarrgottesdienst am 11. März 2012 in unsere Pfarrkirche, um sich von Altabt Odilo Lechner segnen zu lassen. Gerade die imponierende Persönlichkeit von Odilo Lechner, der im letzten Jahr 80 Jahre alt



geworden ist, beeindruckte alle. Er sprach wieder mit allen Paaren, dankte, lobte, tröstete und segnete jedes einzelne Paar. Für viele der teilnehmenden Ehepaare ein unvergessliches Erlebnis.

Nach dem Gottesdienst traf man sich dann noch beim Stehempfang im Pfarrsaal, um ein Glas Sekt zu trinken, miteinander zu sprechen und das Erlebte auch im Gespräch zu vertiefen.

Wer an diesem Termin nicht teilnehmen konnte, möge sich für nächstes Jahr den Monat März vormerken.

Alfred Lehmann

## Seligpreisungen

### (Gedanken aus dem Glaubenskurs in der Fastenzeit 2012)

Vor 2000 Jahren stieg Jesus auf einen Berg und sprach zu seinen Zuhörern, meist einfachen Leuten (Matthäus 5, 3-12):

- |   |   |
|---|---|
| 3 Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.  | 7 Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.                                    |
| 4 Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.   | 8 Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.                             |
| 5 Selig die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.  | 9 Selig die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.                     |
| 6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn die werden satt werden.                               | 10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. |
| 11 Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.  |   |
| 12 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden vor euch schon die Propheten verfolgt. |   |

Diese Worte, bis heute beeindruckend und umstritten, haben die Welt verändert und werden sie auch weiterhin verändern!

Worin liegt deren Sprengkraft? Sie finden sich bereits hundertfach im Alten Testament, jedoch verstreut und eingebettet in die vielen Texte. Fast immer stellen diese Worte Attribute Gottes dar. Jesus hat in den Seligpreisungen die bis dahin nur Gott zugebilligten Wirkweisen in sein Leben aufgenommen, uns allen in konzentrierter Form übereignet und ist dafür in den Tod gegangen!

Der Evangelist Matthäus stellt die ganze Tragweite systematisch dar: die ersten vier Verse als Verheißung und Hoffnung korrespondieren mit den Versen 7 – 10 als Aufforderung an uns zur Tat. Damit rückt er das Verhältnis von Gott und Mensch in ein neues Licht. Wir Menschen dürfen auf dieser Hoffnung unsere Verantwortung für die Welt aufbauen!

Wir sollen aber auch die Wahrheit - eigentlich Gewissheit - nicht vergessen, dass die Werte der Seligpreisungen sich nicht aus der Natur, ähnlich den Naturgesetzen, ableiten lassen! Sie sind "nicht von dieser Welt", stehen "über" der Welt, wirken aber trotzdem in der Welt. Sie sind das Ergebnis der Jahrtausende langen Offenbarungsgeschichte. Das ist die eigentliche Wahrheit und Basis des Christentums! Wie das alles zusammengeht, werden wir später sehen!

Jesus begründete ein neues Zeitalter: Der Mensch war auf einmal nicht mehr Spielball von Göttern und unbarmherzigen Machtstrukturen.

Den Armen und Benachteiligten wurde eine grundsätzliche Würde zugesprochen, getragen von der Barmherzigkeit und Solidarität ihrer Mitmenschen. Mitgefühl bekam einen hohen Wert und begann Gerissenheit und Macht zu ersetzen. Nicht nur Hoffen, sondern konkretes Arbeiten am Frieden und an der Gerechtigkeit setzte sich durch. Und das alles trotz Mühe und Verfolgung; eigentlich bis heute. "Freuet euch" heißt es im letzten Vers!

Säkulare Strukturen verwandelten sich nachhaltig: Menschenrechte, Verfassungen, Sozialgesetze ... basierend auf biblischen Grundsätzen!

Was aber kann jeder von uns unmittelbar in seinem täglichen Leben und im Beruf tun, um die Welt im neuen Sinn zu gestalten? Die Seligpreisungen lassen sich sicher als Komponenten des Prinzips "Liebe" verstehen. Liebe aber sucht nicht Sieg oder Niederlage, aber auch nicht den Kompromiss mit der Welt. Sie kann aber verwandeln; entweltlichen?

Die folgenden Auszüge aus dem Text eines unbekanntenen Autors geben uns einen Abglanz der Brisanz der christlichen Grundwerte. Es gibt überraschend viele Gelegenheiten, diese in unser tägliches Leben einzubringen und vieles zu verwandeln:

#### Verwandlungen:

Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos;  
Verantwortung in Liebe getragen, macht fürsorglich.

Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart;  
Gerechtigkeit in Liebe geübt, macht zuverlässig.

Klugheit ohne Liebe macht gerissen;  
Klugheit in Liebe praktiziert, macht verständnisvoll.

Macht ohne Liebe macht gewalttätig;  
Macht in Liebe eingesetzt, macht hilfsbereit.

Glaube ohne Liebe macht fanatisch;  
Glaube in Liebe gelebt, macht friedfertig.

(Der gesamte Text liegt im Zeitschriftenstand St. Markus aus)



## Erstkommunion 2012

Elf Kinder unserer Pfarrgemeinde feierten am Sonntag, 29. April 2012, ihre Erstkommunion in St. Markus mit ihrem Pfarrer P. Roland Geßwein SAC. Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Jesu – der Menschenfischer“. Der Kirchenraum wurde mit einem großen Bild des Fischers Jesu geschmückt. In der Hand hielt er ein echtes Fischernetz. Jedes Kind malte sich als bunten Fisch und bezeichnete ihn mit seinem Namen. So ergab sich eine Vielfalt von Farben, und die Fische wurden an das Netz geheftet. Im Evangelium waren alle erstaunt und erschrocken, weil sie so viele Fische gefangen haben. Jetzt kommt die Stunde der Berufung von Petrus. „Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Sie zogen die Boote ans Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach“.



Die Kinder dankten ihren Eltern, dass sie ihnen den Weg zu Jesus gezeigt haben. Sie dankten auch allen, die sie auf diesem Weg begleitet haben: den Tischmüttern, den Paten und dem Pfarrer. Die Kommunionkinder wollen sich nun bemühen, dass ihre Freundschaft mit Jesus immer tiefer und fester wird. Insgesamt war dieser Tag wieder eine lebendige Verkündigung der Frohen Botschaft Jesu in unserer Zeit.

P. Roland Geßwein SAC

## Gottseidank – ein gelungener ökumenischer Kirchentag

Vom 17. bis 24. Juni 2012 fand der 6. ökumenische Kirchentag der sieben evangelischen und katholischen Kirchengemeinden im Münchner Westen statt, bei dem zum ersten Mal auch die rumänisch-orthodoxe Metropole München im Programm mitwirkte.

Gut 3500 Besucher lockten die 15 Veranstaltungen und die Ausstellung mit Karikaturen zu ökumenischen Themen an. Die Eröffnung der Ausstellung „Ach Du lieber Gott“ war ein erster Höhepunkt. Werner Tiki Küstemacher zeichnete in seinem Vortrag mit gewohnt spitzer Feder und scharfem Blick die Situation der Ökumene aktuell nach. Geistliche Schwerpunkte setzten eine Vesper im orthodoxen Ritus, eine Taizé-Andacht, ein klassischer Bibeltag und die ökumenische Vesper als Auftakt zum Johannisfeuer in St. Lukas. St. Markus war Gastgeber eines Vortrages mit Diskussion zum Thema „Die jungen Kirchen und die alternden Gemeinden“ über die jungen Kirchen in Lateinamerika. Pater Martin Maier SJ ließ die Zuhörer an seinen Erfahrungen mit der Kirche vor allem in Mittelamerika teilhaben. Orthodoxe Klöster in Rumänien, den christlich-islamischen Dialog und vor allem ein prominent besetztes Podiumsgespräch über die Rolle der Laien und ihr Selbstverständnis in den beiden Konfessionen bildeten weitere Höhepunkte. Das vielbeklatschte Chorkonzert der Mennoniten Highschool aus den USA und drei Feste zum Genießen und Ratschen zogen die Besucher an. Sie alle spannten einen großen Bogen, der Protestanten und Katholiken, Orthodoxe, eine evangelische Freikirche und Angehörige des Islam friedlich miteinander verband und das Verständnis untereinander förderte.



Das Organisationskomitee des Ökumenischen Rats Aubing-Neuaubing-Westkreuz-Lochhausen ist sehr dankbar über die vielen Stimmen, die sich so positiv zum Verlauf des Kirchentags geäußert haben. Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch allen Verantwortlichen in den Gemeinden und den zahlreichen Helfern, die dieses große ökumenische Projekt erst möglich gemacht haben.

Klaus Bichlmayer / Silvia Wallner-Moosreiner

## **Offener Brief der PGR Vorsitzenden von St. Konrad, St. Lukas und St. Markus**

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinden  
St. Konrad, St. Lukas und St. Markus

In einem Lied, das wir vor allem aus Kinder- und Jugendgottesdiensten kennen, finden wir die Zeile „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit ... Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt. Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein ...“

Die Zeilen dieses Liedes haben für unsere Pfarrgemeinden eine ganz aktuelle Bedeutung. Seit einiger Zeit schon wissen wir, dass die Pfarrgemeinden St. Konrad, St. Lukas und St. Markus einen Pfarrverband gründen sollen und auch werden. Das Meer der Zeit, wie es im Lied beschrieben ist, führt unsere Gemeinden auf ganz neue Wege. Der Priestermangel zum Einen und eine ausschließliche Fokussierung auf Priester als Leitungen von Gemeinden, machen diesen Weg notwendig und alternativlos. Die Kritiker dieser Entscheidungen haben sich in vielen Veranstaltungen und auch im Zukunftsforum der Diözese zu Wort gemeldet.

Wir als betroffene Gemeinden stehen nun also vor diesem Schritt, den wir nicht angestrebt haben und den wir nun aber aktiv mit gestalten möchten, dort wo es möglich ist. Als Vorsitzende der drei Pfarrgemeinderäte haben wir bereits im November 2011 das Gespräch miteinander gesucht; damals noch im Vorfeld weiterer Entscheidungen. In der Zwischenzeit sind nun wichtige Entscheidungen gefallen. So kennen wir zumindest den Namen des neuen Leiters des Pfarrverbandes – es wird Robert Gawdzis sein. Er kommt von der Gemeinde St. Thomas Morus und St. Achaz zu uns. Die Pfarrei St. Lukas muss im Sommer ihren Pfarrer Josef Konitzer und die Gemeindeferentin Gabriele Schroll verabschieden. Ein großer Einschnitt für die Gemeinde. In den beiden anderen Pfarreien werden die Seelsorger bleiben. Aber auch hier verändern sich Aufgabenfelder und Zuständigkeiten.

Alle diese Veränderungen machen die Gemeinden unsicher, was ihr Gemeindeleben und ihre Gottesdienste betrifft. Auch die Gremien – Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung – müssen sich kennen lernen und Wege der Zusammenarbeit finden.



Wir als Vorsitzende der PGR's möchten uns aktiv in diesen Prozess einbringen und die Interessen der Gemeindemitglieder vertreten. Wir wollen für Ihre Anliegen als Ansprechpartner/in da sein. Fragen Sie uns also, wenn Sie Gerüchte hören über den neuen Pfarrverband, wenn Sie das Gefühl haben, die Informationen sind zu wenig, wenn Sie sich einbringen möchten, wenn Sie Vorschläge für gemeinsame Aktionen haben, die dem besseren Zusammenleben dienen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Gründung des neuen Pfarrverbandes so reibungslos wie möglich verläuft, und dass sich keine der drei Gemeinden benachteiligt oder zurückgesetzt fühlt.

Mit dem Geist Gottes kann uns das sicher gelingen, oder wie es im Lied weiter heißt „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Bleibe bei uns Herr.“

Mit herzlichen Grüßen an alle Pfarreimitglieder von den  
Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden

Dr. Hans Zierer - St. Konrad  
Gabriele Thurnhofer - St. Lukas  
Silvia Wallner-Moosreiner - St. Markus

### **Informationen über die Gottesdienste ab September 2012**

Im Zusammenhang mit der Pfarrverbandsgründung kommt es zu Änderungen bei den Gottesdienstzeiten. Diese stehen jedoch noch nicht fest.

Informationen über die Änderungen ab September 2012 finden Sie dann in den Aushängen in der Kirche, im Schaukasten, im jeweils in der Kirche aufliegenden aktuellen Gottesdienst-Anzeiger sowie auf unserer Homepage

[www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen).

Wir bitten um Ihr Verständnis.

## **Einen neuen Aufbruch wagen**

**Guter Gott,  
in deinem Namen wollen wir  
einen neuen Aufbruch wagen,  
denn seit Anbeginn der Zeiten  
bist du ein Gott des Aufbruchs.**

**Gott, du bist aufgebrochen –  
in deine Schöpfung zu uns Menschen:  
unsere Welt, die Natur, Pflanzen und Tiere,  
alles verdanken wir dir!**

**Du, Gott des Aufbruchs:  
Schenke uns die Gabe des Staunens und der Ehrfurcht.  
Lass uns aufmerksam und dankbar sein  
für all das, was wir aus deiner Hand empfangen.**

**Gott, du bist aufgebrochen –  
mitten in unser Leben:  
Du bist in deinem Sohn, Jesus Christus,  
Mensch geworden.  
In ihm erkennen wir deine unendliche Liebe  
zu uns Menschen.**

**Du, Gott des Aufbruchs:  
Segne uns und unsere Wege!**

(Gebet von Erzbischof Robert Zollitsch  
zum Katholikentag in Mannheim)

## **Unsere Senioren-Nachmittage**

werden auch in der Zukunft als Pfarrverband, weiterhin wie bisher, monatlich in unserem Pfarrsaal stattfinden. Daran wird sich auch voraussichtlich nichts ändern.

Gerade unsere treuen Seniorinnen und Senioren brauchen den regelmäßigen Zusammenhalt in der Gruppe und fühlen sich dort wohl, zumal sie oft alleinstehend sind. Ihr Alltag ist, besonders wenn sie in der Gehfähigkeit eingeschränkt sind, doch im Tages-Ablauf ohne große Abwechslung.

So freuen sie sich auf die in jedem Monat im Jahreskreis stattfindenden Veranstaltungen wie z.B. im Januar unser Neujahrsempfang, vor Ostern und Weihnachten, der Krankengottesdienst mit unserem Pfarrer P. Geßwein, Fasching, Muttertag und das Grillen im Juli sind weitere Fixpunkte.



Wir freuen uns auf das Grillfest vor der Sommerpause. Und unser Team freut sich ebenfalls, aber besonders auf Ihr Kommen, weil es immer eine schöne Gemeinschaft ist. Unsere Programme sind das ganze Jahr ein Gewinn für alle. Ob wir interessante Referenten haben, Singen, Gymnastik oder Spiele machen, es ist immer was los. Aber auch Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde, mit einem kleinen Ratsch, lassen die Zeit wie im Fluge vergehen. Alle Senioren unserer Pfarrei laden wir ganz herzlich ein.

Emmy Kraft und Team



## Kindergarten Sommerfest

Bei strahlendem Sommerwetter fanden sich am 30. Juni zur Mittagszeit die Kindergartenkinder mit ihren Familien im Kindergarten ein. Draußen waren von den fleißigen Helfern Bänke und Tische aufgebaut worden und es wurde schon eifrig gegrillt. Außerdem gab es Salate oder Kaffee und Kuchen, die von den Eltern mitgebracht wurden.

Gegen 14:00 Uhr wurde gespannt die Aufführung erwartet. Unter dem Motto „Wir im Kindergarten St. Markus auf unserem Planeten Erde“ hatten die Kinder mit ihren Erzieherinnen Beiträge zum Thema Feuer, Wasser, Erde, Pflanzen und Tiere einstudiert. Sie begeisterten ihr Publikum mit Liedern, Tänzen, Texten, farbenfrohen Kostümen und liebevoll gestalteten Bühnenbildern. Applaus für eine gelungene Vorführung und ein herzliches Dankeschön an unsere Erzieherinnen für ihre Mühe!

Im Anschluss daran gab es Spiele für die Kinder, wie zum Beispiel Sackhüpfen, Apfeltauchen oder Traktorwettrennen. Als Belohnung für jedes gewonnene Spiel gab es einen bunten Fingernagel und nach sechs Spielen einen kleinen Preis. Viel Anklang fand auch das Kinderschminken, wo zwei engagierte Mütter kleine Kunstwerke zauberten.

Ein wirklich gelungenes Fest!

Ursula Sistermanns



Für unseren Kindergarten suchen wir

**eine/n Erzieher/in**  
**in Teilzeit (5 – 10 Stunden)**

also ein oder zwei halbe Tage pro Woche zur Ergänzung unseres dreigruppigen Teams - aushilfsweise oder in Festanstellung.

Näheres unter Telefon 089 / 87 23 01



Unter dem Motto **gestalten, pflegen, mitwirken** findet die Wahl für die Kirchenverwaltung am Sonntag, 18.11.2012, in allen Kirchengemeinden unserer Erzdiözese statt.

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder dauert sechs Jahre. Die Kirchenverwaltung vertritt die Kirchenstiftung nach innen und nach außen. Sie besteht aus dem Pfarrer und den gewählten Kirchenverwaltungsmitgliedern.

Zu den Aufgaben gehört, das ihr anvertraute Stiftungsvermögen zu erhalten und ordnungsgemäß zu verwalten. Zu diesem Zweck hat sie insbesondere den Haushaltsplan der Kirchenstiftung aufzustellen, zu beraten und zu beschließen, sowie die Jahresrechnung zu erstellen und über ihre Anerkennung zu befinden. Zu den ortskirchlichen Bedürfnissen zählt die Planung, Errichtung, Ausstattung und Unterhalt der Kirchen sowie der Aufwand für die weitere Seelsorge, sei es Jugendarbeit oder Erwachsenenbildung.

Jedes Gemeindemitglied über 18 Jahren kann kandidieren.

Wenn Sie in unserer Gemeinde wohnen und ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen wollen, dann melden Sie sich ungeniert im Pfarrbüro für eine Kandidatur zur diesjährigen Wahl.

Wir suchen Frauen und Männer, die das Gemeindeleben mitgestalten wollen.

Alle anderen Gemeindemitglieder bitten wir herzlich, ihr Wahlrecht aktiv wahrzunehmen.

P. Roland Geßwein SAC

## St. Markus-Bildungsreise 2012 nach Holland

Unsere diesjährige Reise führte uns in die Niederlande. Nach dem Reisesegen von Pater Geßwein starteten wir aufgrund der doch sehr langen Fahrt bereits um 6.00 Uhr. Wir erreichten unser Hotel in **Noordwijkerhout** (Nähe Nordsee) um 18.30 Uhr bei strömenden Regen, der uns auch über die gesamte Fahrt begleitete.

Unser Ziel am nächsten Tag war **Amsterdam**. Wir sind begeistert von der größten Pfahlsiedlung der Welt mit den 160 Kanälen und 1200 Brücken. Eine sehr aufgeschlossene Stadt, in der 178 Nationalitäten friedlich zusammenleben. Selbst der Bahnhof ist eine Sehenswürdigkeit und ähnelt sehr dem Rijksmuseum. Beide Bauwerke wurden vom gleichen Architekten entworfen und sind im Stil holländischer Neugotik gebaut. Wunderschön war auch die Grachtenfahrt. Aus dieser Perspektive kann man am besten die wunderschönen Giebelhäuser bewundern. Eine besondere Art zu leben ist ein Haus mit Wassergrundstück, ein Hausboot. Ein sehr spektakuläres Gebäude ist das von einem italienischen Architekten errichtete NEMO, ein Wissenschafts- und Technologiezentrum.



In **Volendam**, einem Ortsteil von Edam, einem netten Fischerort mit kleinem Hafen, machten wir anschließend einen erholsamen Spaziergang.

Am nächsten Tag fuhren wir nach **Rotterdam**, der Stadt mit dem drittgrößten Seehafen der Welt, die sich mit einer ganz besonderen Architektur (Kubushäuser, Erasmusbrücke u.v.m.) präsentiert. Außerdem fallen die über die ganze Stadt verteilten Skulpturen auf.

Unsere Stadtrundfahrt führte uns auch nach **Schiedam**, einem kleinen nahe gelegenen Städtchen, berühmt vor allen Dingen wegen des Genevers. Eine Fahrt durch den riesigen Containerhafen beendete den Besuch in Rotterdam.

In **Delft** waren wir in der Porzellan-Manufaktur und wurden über die Herstellung des Porzellans anschaulich informiert. Weithin sichtbar ragt der Turm der Nieuwe Kerk empor, die gotische Kreuzbasilika ist die Grablege des Hauses Oranien-Nassau. Bei einem Bummel über den Marktplatz sahen wir das wunderschöne Stadthuis im Renaissance-Stil.

**Den Haag** ist Sitz der niederländischen Regierung, Residenzstadt der königlichen Familie und Verwaltungszentrale der Provinz. Somit sahen wir den Arbeitsplatz der Königin und auch im Wald versteckt ein Stückchen

von ihrem Wohnsitz „Huis ten Bosch“. Wir besuchten auch den Friedenspalast, der durch Schenkungen aus aller Welt finanziert wurde.

Am Nordrand von Den Haag liegt das populäre Seebad **Scheveningen**. Das prachtvolle einstige Kurhaus im Jugendstil ist nun ein Luxushotel.



In Erinnerung bleibt uns vor allen Dingen der Gottesdienst in den Dünen, den wir mit Pater Geßwein feiern durften.

Unser letzter Tag in Holland begann mit Regen, der uns leider bei unserem Stadtrundgang in **Utrecht** begleitete. Die renommierte Universitätsstadt wird überragt von dem markanten viereckigen Turm der Domkerk.

Bereits in **Gouda** war der Regen vorbei und wir ließen uns von Pater Geßwein die Glasfenster in der St. Janskerk erklären, die biblische Szenen und denkwürdige Ereignisse der Niederlande darstellen. Hier war auch die letzte Gelegenheit, sich mit Käse einzudecken.

Interessante Tage gingen zu Ende, wobei wir am Samstag auf dem Rückweg noch den **Aachener Dom** besichtigten, ein würdiger Abschluss unserer Reise.

Nach einer langen Fahrt und immer besser werdendem Wetter erreichten wir um ca. 22.00 Uhr Neuaubing. Herzlichen Dank an Pater Geßwein und Frau Leising sowie unseren Busfahrer Edmund.

Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt, die uns in den Schwarzwald führen wird!

Marieta Halter



## Verein Aubinger Nachbarschaftshilfe gegründet Knapp drei Jahre dauerten die Vorbereitungen

Jetzt ist es amtlich. Der Verein „Aubinger Nachbarschaftshilfe“ ist gegründet. Im Frühjahr fand die konstituierende Mitgliederversammlung in den Räumen des Aubinger Alten- und Servicezentrum (ASZ) statt. Rund 35 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtbezirk fanden sich ein und die ersten 23 Mitglieder konnten bereits gewonnen werden.

Von einem „historischen Moment“ sprach ASZ-Leiter Klaus Böck, der vor knapp drei Jahren mit seiner Kollegin Simone Schindler und Vertretern aller Aubinger Pfarreien und Kirchengemeinden diese Initiative ins Leben rief. „Der Bedarf war hoch, die Kapazitäten in den einzelnen Kirchengemeinden gering“ brachte Sozialpädagogin Simone Schindler die damalige Situation den Zuhörern noch einmal in Erinnerung. Am sprichwörtlich runden Tisch saßen dann Vertreter der einzelnen Pfarreien und Kirchengemeinden zusammen mit Experten der Caritas und grubelten über der Frage nach, wie eine „schlagkräftige und effiziente Nachbarschaftshilfe in Aubing aussehen könne. Am 01.07.2009 fand das erste Treffen statt. Ziel: Die Zusammenlegung aller bislang bestehenden Nachbarschaftshilfen. 16 weitere Sitzungen sollten noch folgen. Leidenschaftlich und mit großem Eifer wurden Ideen geboren und wieder verworfen“ erinnerte sich Böck, und Monika Götz, Nachbarschaftshilfe-Leiterin von St. Quirin, erkannte nüchtern die Notlage: „Die aktive Zahl der Willigen nahm schleichend ab.“ Wir wollen, dass künftig allen Menschen hier im Stadtbezirk mit einer Notlage geholfen werden kann, so das Credo der Initiatoren. In einem Faltblatt wird genau aufgeschlüsselt, wem künftig kurzfristig und auf Zeit geholfen werden kann und was ausgeschlossen ist. Pflegerische und medizinische Leistungen sind ebenso tabu wie finanzielle Leistungen und Rechtsberatung. „Für alles andere sind wir offen“ so Simone Schindler. Ob es sich um Begleitservice für Arztbesuche oder Einkaufen handelt oder kurzzeitige Hilfe im Haushalt, könnte die Aubinger Nachbarschaftshilfe künftig schneller handeln. Eine Koordinatorin wird die hilfeschuchende Partei und einen geeigneten Mitarbeiter zusammenführen. Soweit die Theorie. Mit der Vereinsgründung und der damit verbundenen Anerkennung als gemeinnützige Institution ist es möglich, die Leitungsstelle zu finanzieren. „Wir sind mitten in der Entwicklung, aber noch lange nicht am Ende“, sagte der frisch gewählte erste Vorsitzende Peter Asam (St. Michael Lochhausen). Sein Stellvertreter ist Diakon Reinhard Krüger (Adventskirche). Als Kassenführerin wurde Henrike Hutter (St. Konrad) gewählt und als Schriftführerin fungiert Monika Götz. Komplettiert wird die Vorstandschaft durch Marita Schirmmacher (Adventskirche). Jetzt will der Verein bei diversen Veranstaltungen bewusst an die Öffentlichkeit gehen, um auf sein Anliegen aufmerksam zu machen



Die neue Vorstandschaft der Aubinger Nachbarschaftshilfe:  
(von links) Reinhard Krüger, Marita Schirmmacher, Peter Asam, Henrike Hutter und Monika Götz

### Kompetent – Engagiert - Hilfsbereit

**Die Aubinger Nachbarschaftshilfe erreichen Sie unter 0152/ 527 604 77**

**Sie steht besonders diesen Gruppen bei:**

- **Senioren**
- **Menschen mit Behinderungen**
- **kranken Menschen**
- **Menschen in schwierigen Lebenssituationen**
- **Menschen mit Migrationshintergrund**
- **Alleinerziehende und Alleinlebende**

### Helfen Sie mit und unterstützen Sie die Aubinger Nachbarschaftshilfe

Wir wollen den Menschen in unserem Stadtbezirk nachbarschaftliche Hilfe anbieten. Dazu brauchen wir Menschen, die sich gerne in den Dienst der guten Sache stellen. **HELFEN TUT GUT!!** Kommen Sie zu uns und unterstützen Sie uns mit dem, was Sie können. In einem Erstgespräch werden offene Fragen geklärt und gemeinsam nach einer passenden Tätigkeit für Sie geschaut. **Die Info-Nummer: 0152/ 527 604 77.**

Und wir brauchen Menschen, die diese Arbeit finanziell unterstützen, durch eine Spende oder durch eine Mitgliedschaft. Handzettel liegen in allen Pfarreien, Kirchengemeinden und in diesem Pfarrbrief auf.

Spendenkonto: 88 11 55 bei der Genobank München, BLZ 701 694 64



## Bitte denken Sie wieder an das jährliche Kirchgeld!

Liebe Gemeindemitglieder,

wie jedes Jahr bitten wir auch heuer wieder alle Mitglieder unserer Pfarrei um die Bezahlung des jährlichen Kirchgeldes.

Diese freiwillige Abgabe in Höhe von 1,50 € für Pfarreimitglieder über 18 Jahre, die über ein eigenes Einkommen verfügen, wird jedes Jahr in allen Pfarreien erbeten. Selbstverständlich werden die bei uns eingehenden Beträge immer ausschließlich in unserer Gemeinde verwendet. Da nicht alle anfallenden Ausgaben aus den Zuschüssen des Erzbischöflichen Ordinariates voll finanziert werden können, sind wir auf Spenden stets dringend angewiesen. Insbesondere die seit langem notwendige und heuer in Angriff genommene Zufahrtssanierung sowie der Fernwärmeanschluss erfordern hohe finanzielle Beteiligungen unserer Pfarrei.

Wenn Sie das jährliche Kirchgeld noch nicht entrichtet haben, bitten wir Sie, es möglichst noch vor Jahresende einzuzahlen – entweder mit beiliegendem Überweisungsträger oder gerne auch bar in unserem Pfarrbüro. Für Ihre Hilfe und Unterstützung danken wir ganz herzlich!

Mit allen guten Wünschen

Ihre Kirchenverwaltung



### Impressum:

Herausgeber: Pfarrei St. Markus, 81249 München  
Redaktion: P. Roland Geßwein SAC, Horst Kraft, Inge Leising  
Gesamtgestaltung: Alfred Lehmann, Inge Leising  
Grafiken: © Factum / ADP - www.pfarrbriefservice.de  
Druck: Wind + Michl, Gräfelfing

# Herbstfest

am Freitag, den 12.10.2012, ab 19.00 Uhr  
im Pfarrsaal

**Eintritt frei**

**Live-Musik**  
**Herz ASS**

Es werden Weine, Biere und alkoholfreie Getränke ausgeschenkt.  
Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Machen Sie sich mal wieder einen schönen Abend –  
kommen Sie zu uns und bringen Sie auch Ihre Freunde mit!



## Schafkopfen für die Mission

Samstag, 27.10.2012, 14.00 Uhr

Startgebühr 8,00 €

Anmeldung bei Gisela Krause  
Tel. 089 / 871 39 807

## Kindersachen-Flohmarkt

am Samstag, 22.09.2012, 9.00 - 13.00 Uhr

Tischreservierung unter Tel. 089 / 87 38 08



## Kalender Herbst 2012

<b>September 2012</b>			
Donnerstag	06.09.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Samstag	22.09.12	09:00	Kindersachen-Flohmarkt
Mo - So	24.-30.09		CARITAS-Haussammlung
Sonntag	30.09.12	09:30	Erntedank-Gottesdienst
<b>Oktober 2012</b>			
Mittwoch	03.10.12	19:00	Gottesdienst Tag der Deutschen Einheit
Donnerstag	04.10.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Freitag	05.10.12	18:00	Erster Oktober-Rosenkranz
Freitag	12.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
		19:00	Herbstfest
Sonntag	14.10.12	09:30	Kirchweih-Gottesdienst
Freitag	19.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
Donnerstag	25.10.12	19:00	Nachtreffen Bildungsreise Holland
Freitag	26.10.12	18:00	Oktober-Rosenkranz
Samstag	27.10.12	14:00	Schafkopfen für die Mission
Sonntag	28.10.12	09:30	Gottesdienst am WELTMISSIONS-Sonntag
<b>November 2012</b>			
Donnerstag	01.11.12	09:30	Pfarrgottesdienst an ALLERHEILIGEN
		15:00	Gräbergang
Freitag	02.11.12		ALLERSEELEN-Gottesdienst
Donnerstag	08.11.12	14:30	Senioren-Nachmittag
Montag	12.11.12	17:00	Martinsfeier mit dem Kindergarten
Samstag	17.11.12	09:00	Kirchenreinigung
Sonntag	18.11.12		KIRCHENVERWALTUNGS-Wahl
Mittwoch	21.11.12	19:00	Ökum.Gottesdienst in der Adventskirche
Freitag	23.11.12	18:30	Jahrtags-Gottesd. d. Maibaum-Vereins
<b>Dezember 2012</b>			
Samstag	01.12.12	15:00	Verkauf von Adventskränzen
Sonntag	02.12.12	09:30	Gottesdienst am 1. ADVENT mit Segnung der Adventskränze
		17:30	Besinnliche Einstimmung in den Advent mit Alfred Saur
Montag	03.12.12	06:00	Rorate
Sa/So	08./09.12		CHRISTKINDLMARKT
Montag	10.12.12	06:00	Rorate
Montag	17.12.12	06:00	Rorate

## KATHOLISCHES PFARRAMT ST. MARKUS

Wiesentfeller Straße 49, 81249 München-Neuaußing

Tel. 089 / 87 80 80 – Fax 089 / 897 149 15

E-Mail: [st-markus.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:st-markus.muenchen@erzbistum-muenchen.de)

Homepage: [www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen](http://www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen)

Konto 70-131 099 bei der Stadtparkasse München (BLZ 701 500 00)

### Gottesdienstzeiten

Samstag	Sonntag-Vorabendmesse	18:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	Eucharistiefeier	08:30 Uhr
	Pfarrgottesdienst	10:00 Uhr
Mittwoch	Eucharistiefeier	19:00 Uhr
Dienstag, Donnerstag u. Freitag	Eucharistiefeier	08:00 Uhr
Heilig-Kreuz Freiham - Sonntag	Gottesdienst	11:00 Uhr

**Ab September gelten neue Gottesdienstzeiten. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Gottesdienst-Anzeiger sowie die Aushänge. Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage**

<b>Pfarrer</b>	<b>P. Roland Geßwein SAC</b>	Tel. 89714912
	E-Mail: <a href="mailto:RGesswein@ebmuc.de">RGesswein@ebmuc.de</a>	

<b>Pfarrsekretärin</b>	Gudrun Becker	Tel. 878080
Bürozeiten:	Mo, Di, Fr 09:00 – 15:30 Uhr	
	Do 13:00 – 18:00 Uhr, Mi geschlossen	

<b>Mesner und Hausmeister</b>	Christian Sterner	Tel. 89714916
-------------------------------	-------------------	---------------

<b>Pfarrgemeinderats-Vorsitzende</b>	Silvia Wallner-Moosreiner	Tel. 12768657
--------------------------------------	---------------------------	---------------

<b>Kirchenpflegerin</b>	Christine Musso	Tel. 872906
-------------------------	-----------------	-------------

<b>Senioren-Nachmittage</b>	Emmy Kraft	Tel. 8714993
-----------------------------	------------	--------------

<b>Kirchenchor</b>	Chorleiterin:	Irina Firoozi	Tel. 844390
	Chorsprecher:	Gerd Zimmermann	Tel. 876554
	Chorprobe:	Mi 19.45 – 21.15 Uhr	

<b>Kindergarten</b>	Leitung:	Heidemarie Wesser	Tel. 872530
	Trägervertretung d.Kirchenstiftung:	Inge Leising	Tel. 872301

<b>Oberministranten</b>	Stefanie Bauer	Tel. 870181
	Michael Bauer	Tel. 870181

<b>Spielgruppe</b>	Szilvia Dieszler-Schärtl	Tel. 1675621
	Angela Vey	Tel. 69387452

## Aktiven-Ausflug 2012

Wie alle Jahre lud Pater Geßwein SAC seine ehrenamtlichen Mitarbeiter als kleines Dankeschön zu einem Tagesausflug ein.

Unser erstes Ziel war das Kloster St. Mang in Füssen. Die Stadt mit Umgebung und seinem faszinierendem Reiz ist immer eine Reise wert.

Nach der gemeinsamen Feier der Hl. Messe in der Klosterkirche erhielten wir eine ausführliche Führung durch die beeindruckende Anlage, deren Kern ja noch als Zelle des Hl. Magnus auf das 8. Jahrhundert zurückgeht. Vom mittelalterlichen Baubestand ist nur die Krypta geblieben. In dieser Ostkrypta sind möglicherweise Reste der Außenmauer einer durch den Hl. Magnus errichtete Salvatorkapelle enthalten. Der Innenraum der ehemaligen Benediktinerklosterkirche schuf Johann Jakob Herkomer, von dem auch die Baupläne stammen. Er gestaltete den Altar, die Fresken und die Entwürfe für die Stuckdekorationen, die er teilweise auch selbst ausführte. Nach seinem Tod 1717 setzte sein Neffe Johann Georg Fischer das Werk fort. Wie großartig der Komplex von Kirche und Kloster St. Mang ist, sieht man erst, wenn man die Lechhalde hinuntergeht.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der berühmte Füssener Totentanz von Hans Georg Hiebele. In Bild und Text steht dieses Werk in der Nachfolge des Basler Totentanzes von Hans Holbein. Auf zwanzig Einzelbildern stellt der Maler das Thema Tod und Mensch dar, begleitet von drastischen, manchmal schaurigen Versen.



Nach einem Abstecher nach Österreich zum gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann Zeit zur freien Verfügung in Füssen, wo wir bei Kaffee und Kuchen den wunderschönen, erlebnisreichen Tag ausklingen ließen.

Alfred Lehmann